

Adipositas bei der Katze – Neue Erkenntnisse zur Bedeutung von Ernährung und Fütterungsregime

Tim Watson

Den meisten Tierärzten ist bewusst, wie viele Katzen übergewichtig oder adipös sind. Die Schätzungen der Prävalenz reichen von 19–52%. Ebenso bekannt ist, dass übergewichtige Tiere mit höherer Wahrscheinlichkeit Diabetes mellitus, orthopädische Erkrankungen, Hautprobleme, Harnwegserkrankungen oder Leberlipidose entwickeln.

Die Ätiologie der felines Adipositas ist komplex (► **Abb. 1**). Verschiedene Faktoren wie Lebensweise und Ernährung tragen dazu bei, dass die Kalorienaufnahme den Energieverbrauch einzelner Katzen übersteigt. Epidemiologischen Studien zufolge sind signifikante Faktoren eine auf die Wohnung begrenzte Lebensweise, körperliche Inaktivität, das männliche Geschlecht, Kastration, Mischrassigkeit, das mittlere Alter und das Leben in einem Haushalt ohne Hunde.

Die Rolle der Fütterung bei der Entstehung von Übergewicht wird insbesondere im Hinblick auf den Einfluss spezifischer Futtermitteltypen (z.B. Feuchtfutter vs. Trockenfutter), zugrunde liegender Nährstoffprofile und den mit dem Futtermitteltyp verbundenen Fütterungspraktiken der Besitzer diskutiert.



Abb. 1 Aktuelle Studien zeigen, dass immer noch bis zu 40% aller Katzen übergewichtig oder adipös sind. © Waltham

Frühere Übersichtsarbeiten zeigen, dass ein freier Zugang zu Futter, die Fütterung eines Premium-Futtermittels oder eines therapeutischen Diätfuttermittels sowie die Fütterung mit frischem Fleisch, Fisch oder Essensresten des Menschen die Wahrscheinlichkeit einer Gewichtszunahme erhöhen.

Jüngste Forschungsarbeiten, epidemiologische Studien, Meta-Analysen vorangegangener Arbeiten und Fütterungsstudien lassen den Einfluss verschiedener Futtermittel und unterschiedlicher Fütterungspraktiken neu bewerten und helfen, verbesserte Strategien zur Prävention von Gewichtszunahmen und zur Förderung der Gewichtsabnahme zu entwickeln.

Ernährungsbedingte Risikofaktoren der felines Adipositas – Was ist neu?

In zwei jüngsten epidemiologischen Studien wurden Prävalenz und Risikofaktoren für Adipositas bei urban gehaltenen Katzen in Paris und Glasgow untersucht. In der französischen Übersichtsstudie mit insgesamt 385 Katzen wurden 27% der Tiere als übergewichtig oder adipös beurteilt (Body Condition Score 4 oder 5 auf einer 5-stufigen Skala). Bei Analyse der Ernährung wurde festgestellt, dass das Risiko für Übergewicht bei Fütterung einer „Light“-Nahrung, eines therapeutischen Futtermittels, aber auch im Zusammenhang mit Trockenfuttermitteln aus der Tierarztpraxis steigt. Diese Ergebnisse müssen jedoch mit Vorsicht interpretiert werden, da die Besitzer übergewichtiger oder adipöser Katzen im Schnitt häufiger eine tierärztliche Ernährungsberatung in Anspruch nehmen und damit folglich auch eher zu „Light“-Futtermitteln oder anderen therapeutischen Futtermitteln beraten werden.

Gleichwohl sind diese Befunde nicht ganz neu, denn auch frühere Studien haben Zu-

sammenhänge zwischen Adipositas und Premium-Futtermitteln oder therapeutischen Futtermitteln und insbesondere Premium-Trockenfuttermitteln offengelegt. Und auch praktizierende Tierärzte sehen im Futtermitteltyp einen wichtigen Aspekt bei der Entstehung der felines Adipositas.

Schon seit längerer Zeit wird angenommen, dass ein freier Zugang zu kalorienreichen Trockenfuttermitteln physiologische Mechanismen der Appetitkontrolle außer Kraft setzen und zu einer übermäßigen Energieaufnahme und Gewichtszunahme führen kann. Geschätzt wird, dass die Kalorienaufnahme bei Katzen mit freiem Zugang zu Trockenfuttermitteln hoher Energiedichte den tatsächlichen Energiebedarf um 30–40% übersteigt.

Auch eine fehlerhafte Berechnung oder Abmessung der Rationen kann zu einer übermäßigen Kalorienaufnahme beitragen, insbesondere, wenn es sich um Trockenfuttermittel handelt. So konnte jüngst gezeigt werden, dass ungenaue Abmessungen und Dosierungen von Tagesrationen häufiger vorkommen, wenn Messbecher für Trockenfutterkroketten zum Einsatz kommen. In erster Linie kommt es zu einer Überschätzung der Futtermenge, insbesondere dann, wenn kleine Portionsgrößen abgemessen werden.

In der Studie aus Glasgow mit 118 Katzen lag die Gesamtprävalenz übergewichtiger oder adipöser Tiere bei 39%. Das zentrale Ergebnis dieser Studie war, dass Katzen, die zwei- oder dreimal täglich gefüttert werden, mehr zu Übergewicht oder Adipositas neigen als Katzen, die nur einmal am Tag oder *ad libitum* gefüttert wurden. Gerade letzteres Ergebnis steht jedoch im Widerspruch zu früheren Studien, der Grund dafür ist unklar. Ein Einfluss von Snacks, „Leckerchen“ oder Essensresten wurde nicht festgestellt. Ein Zusammenhang mit der Art des Futtermittels wurde

ebenfalls nicht beobachtet. Die meisten Katzen (92%) wurden mit Feuchtfutter oder einem Mix aus Feucht- und Trockenfutter ernährt, und etwa 50% der Tiere wurden *ad libitum* gefüttert.

Möglich wäre, dass der eingesetzte Fragebogen oder seine Interpretation für die widersprüchlichen Ergebnisse verantwortlich waren. Zum einen kann es sein, dass Besitzer die beiden Begriffe „free choice“ und „unlimited access“ verwechselt haben, und zum anderen sehen Tierhalter möglicherweise nicht den Unterschied zwischen dem mehrmaligen Auffüllen des Futternapfs, was letztlich einer Fütterung *ad libitum* entspricht, und dem Anbieten strikt separater Mahlzeiten.

Es wäre deshalb fehl am Platz, diese Daten als Nachweis dafür zu nehmen, dass eine Fütterung *ad libitum* nicht zur Entstehung von Adipositas beiträgt. Untermauert wird dies nämlich eben durch eine Studie, in der kurz zuvor kastrierte Katzen bei freiem Zugang zu Futter ihr Gewicht in einem Zeitraum von 12 Monaten um über 30% steigerten, während bei entsprechenden Katzen mit kontrollierten Mahlzeiten lediglich eine Gewichtszunahme von 8% festgestellt wurde.

.konkret

Schwere Katzen (> 6 kg) brauchen weniger Kalorien pro kg Körpergewicht als normalgewichtige (ca. 4 kg) oder leichte Katzen (ca. 2,8 kg). Die Ursache hierfür ist das metabolisch inaktive Fettgewebe.

Die richtige Menge füttern – Wie hoch ist der Energiebedarf der Katze tatsächlich?

Veröffentlichte Daten zum Energiebedarf adulter Katzen variieren erheblich und reichen von 31 bis 100 kcal/kg KG pro Tag. Diese Diskrepanzen scheinen mit individuellen Faktoren wie Alter, Kastration, Aktivität und Adipositas zusammenzuhängen.

Dies macht konkrete Empfehlungen zur Deckung des Bedarfs einzelner Katzen schwierig und erhöht möglicherweise die Gefahr einer Überfütterung. Während Besitzer im Allgemeinen erkennen, wenn ihre

Katze Hunger und/oder Untergewicht hat, und die Fütterung dann entsprechend steigern, trifft der umgekehrte Fall nicht unbedingt zu. Das heißt, viele Tierhalter nehmen Übergewicht bei ihrer Katze oft nicht als solches wahr und passen somit die Fütterung nicht entsprechend an.

Interessant sind diesbezüglich die Ergebnisse einer Meta-Analyse von insgesamt 42 Veröffentlichungen zum Energiebedarf der Katze. Die durchschnittliche Energieaufnahme für die Aufrechterhaltung eines stabilen Körpergewichts lag demnach bei 56 kcal/kg KG/Tag (Spanne: 29–86 kcal/kg KG) und war damit niedriger als der von Experten bislang empfohlene Wert von 70 kcal/kg KG.

Die Autoren stellten fest, dass das Körpergewicht den Energiebedarf stark beeinflusst und befürworten unterschiedliche Formeln für die Berechnung für leichtgewichtige (Durchschnitt 2,8 kg KG; 63 kcal/kg KG), normalgewichtige (Durchschnitt 4,0 kg KG; 56 kcal/kg KG) und schwergewichtige Katzen (Durchschnitt 6,0 kg KG; 44 kcal/kg KG). Im Wesentlichen ergeben sich diese Unterschiede aus der Masse des metabolisch relativ inaktiven Fettgewebes bei schwereren Katzen.

Die Daten bestätigen zudem, dass der Energiebedarf junger Katzen (< 2 Jahre) höher ist als der adulter oder alter Katzen. Sie zeigen aber auch, dass ältere Katzen (> 7 Jahre) denselben Energiebedarf haben wie junge adulte Katzen (2–7 Jahre) (► **Abb. 2**). Katzen im Alter von 12–14 Jahren haben dagegen einen signifikant höheren Energiebedarf, dieser ist aber eher auf die altersbedingt herabgesetzte Verdauungskapazität zurückzuführen als auf eine Veränderung des tatsächlichen metabolischen Energiebedarfs. In der Tat scheint es ein einzigartiges Merkmal der Spezies Katze zu sein, dass der Erhaltungsenergiebedarf über die gesamte adulte Lebensperiode, einschließlich des Alters, konstant bleibt, während er bei anderen Spezies mit zunehmendem Alter sinkt.

Die Abnahme des Kalorienbedarfs mit dem Erreichen des adulten Alters deckt sich mit Beobachtungen aus epidemiologischen Studien, denen zufolge Gewichtszunahmen häufiger bei Katzen mittleren Alters fest-

zustellen sind. Versäumt der Besitzer eine Anpassung der Fütterung an diese Veränderung, kann dies zu einer Diskrepanz zwischen angebotenen Futter und tatsächlichem Energiebedarf bei Katzen im Alter zwischen zwei und sieben Jahren führen.

Die Analyse der Daten bestätigt zudem eine höhere Prävalenz der Adipositas unter kastrierten Katzen und zeigt, dass kastrierte Katzen beiderlei Geschlechts 10% weniger Energie benötigen als intakte Katzen.

Die Studie unterstreicht die Gefahr ungenauer Fütterungsempfehlungen und weist darauf hin, dass die gegenwärtigen NRC-Empfehlungen den durchschnittlichen Energiebedarf um 25% zu hoch ansetzen. Noch größer ist die Diskrepanz bei übergewichtigen Katzen, die, wenn sie den Empfehlungen folgend 70 kcal/kg KG pro Tag erhalten, 59% mehr Kalorien aufnehmen, als sie zur Deckung ihres tatsächlichen Bedarfs von 44 kcal/kg KG benötigen.

Wie wird die Kalorienzufuhr durch den Typ des Futtermittels beeinflusst?

Dass Premium-Futtermittel, insbesondere Trockenprodukte, zur Gewichtszunahme beitragen, kann auf ihren Kaloriengehalt und ihr Nährstoffprofil zurückzuführen sein, aber auch auf Akzeptanz („Schmackhaftigkeit“) und die Art und Weise, wie sie gefüttert werden.

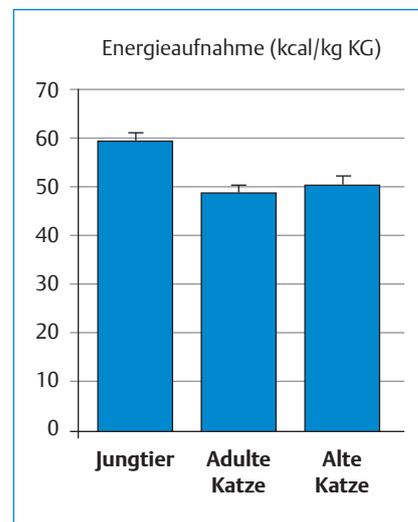


Abb. 2 Aufnahme metabolisierbarer Energie (Durchschnitt ± SE) bei jungen (0,5–2 Jahre), adulten (2–7 Jahre) und alten (> 7 Jahre) Katzen. © Watson

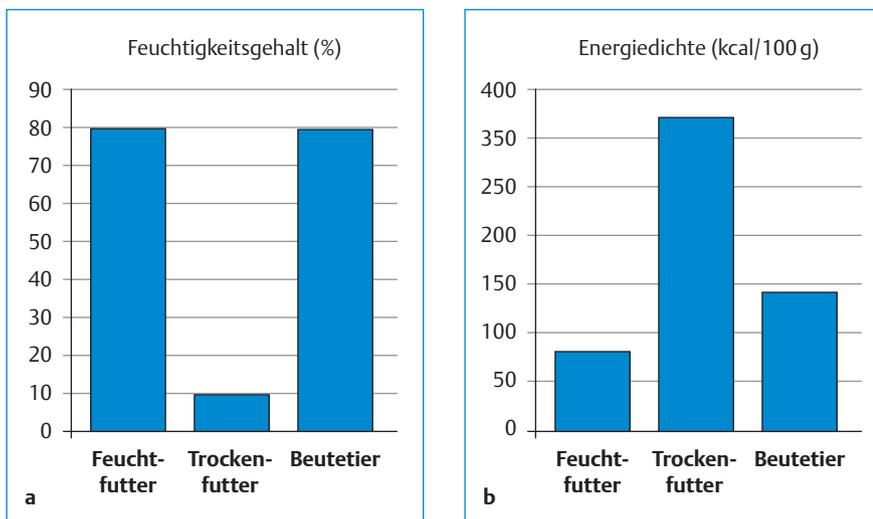


Abb. 3 Durchschnittliche/r Feuchtigkeitsgehalt (a) und Energiedichte (metabolisierbare Energie pro 100 g) (b) von Feucht- und Trockenfuttermittel für Katzen im Vergleich zu der natürlichen Nahrung der Katze (Beutetiere, kleine Säuger). © Watson

Es gibt substantielle Unterschiede zwischen Feucht- und Trockenfutter im Hinblick auf Energiedichte, Feuchtigkeitsgehalt und den Gehalt an Kohlenhydraten, Proteinen und Fetten (► **Abb. 3** u. ► **Abb. 4**). Trockenfuttermittel haben eine hohe Energiedichte, einen niedrigen Feuchtigkeitsgehalt und sind relativ reich an Kohlenhydraten. Dagegen haben Feuchtfuttermittel eine niedrige Energiedichte, einen hohen Feuchtigkeitsgehalt und einen hohen Proteinanteil. Letztere entsprechen damit in ihrer Zusammensetzung eher der natürlichen, auf kleinen Beutetieren basierenden Nahrung, an die sich Katzen im Laufe ihrer Evolution angepasst haben.

Es gibt zunehmend Hinweise darauf, dass Katzen zu viele Kalorien aufnehmen, wenn sie Futtermittel mit einer hohen Energiedichte angeboten bekommen. Dies steht im Widerspruch zu der These, dass Katzen ihre Futterraufnahme im Sinne einer bedarfsgerechten Energiezufuhr regulieren können. Berücksichtigt man den relativ niedrigen Kaloriengehalt der natürlichen Ernährungsgrundlage (kleine Beutetiere), gab es für Katzen im Laufe der Evolution aber auch keinen Grund, Mechanismen gegen eine übermäßige Kalorienaufnahme zu entwickeln.

Diese beiden sich widersprechenden Sichtweisen wurden im Rahmen einer Untersuchung näher beleuchtet. Im Zentrum stand die Frage, wie die Kalorienaufnahme

bei Katzen durch die Energiedichte der Nahrung beeinflusst wird. Die Ergebnisse zeigen, dass Katzen, wenn sie Futtermittel mit unterschiedlichen Feuchtigkeitsgehalten (erreicht durch den Zusatz unterschiedlicher Mengen an „Sauce“ zu einer Nahrung auf Fleischbasis) angeboten bekommen, dazu neigen, stets dieselbe Menge zu fressen.

Das wichtigste Ergebnis der Untersuchungen war, dass Katzen auf diesem Wege mehr Kalorien zu sich nehmen, wenn sie ein Futtermittel mit höherer Energiedichte

angeboten bekommen, und weniger Kalorien aufnehmen, wenn die Energiedichte des angebotenen Futtermittels niedriger ist. Dieser Effekt bestand über einen Zeitraum von 10 Wochen – in anderen Studien zwischen 85 und 300 Tagen – und lässt vermuten, dass Katzen ihre Nahrungsaufnahme auch langfristig nicht steigern, um eine niedrige Energiedichte ihres Futters zu kompensieren.

Dies stützt die These, dass Katzen Schwierigkeiten haben, ihre Energieaufnahme nach tatsächlichem Bedarf zu regulieren, wenn ihnen Futtermittel angeboten werden, die eine höhere Energiedichte haben als ihre natürliche Nahrung. Es spricht außerdem dafür, dass eine Reduzierung der Energiedichte durch den Zusatz von Wasser – oder einfaches Ersetzen eines Teils der Trockenration durch Feuchtfutter – ein einfacher und effektiver Weg zur Restriktion der Kalorienzufuhr sein kann.

Die Vorteile eines solchen Vorgehens wurden in einer späteren Studie demonstriert. Katzen, die ein mit 40% Wasser versetztes Trockenfuttermittel (Gesamtfeuchtigkeit von 52%) bekamen, zeigten eine geringere Gewichtszunahme als Katzen, die dasselbe Trockenfuttermittel ohne Wasserzusatz bekamen. Die geringere Gewichtszunahme trat trotz höherer Futterraufnahme auf und scheint z. T. darauf zurückzuführen zu sein, dass die mit der feuchteren

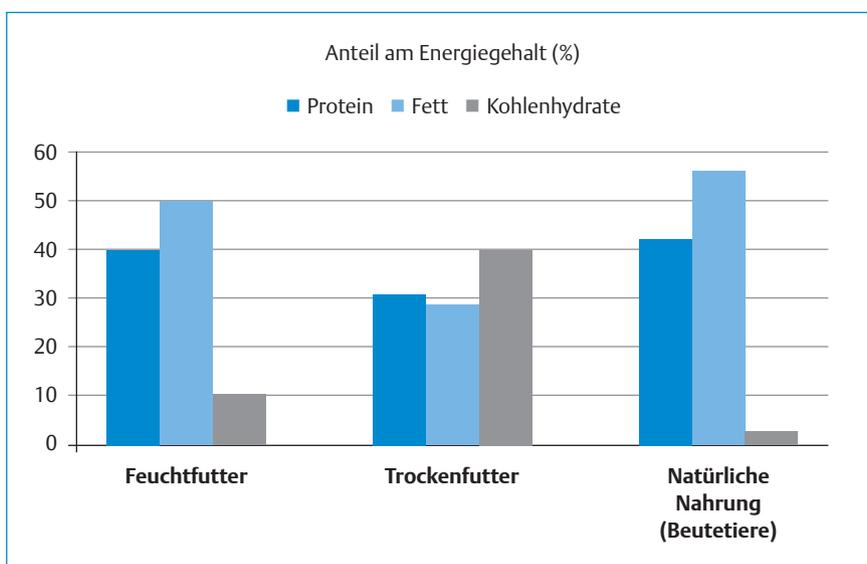


Abb. 4 Gängige Makronährstoffzusammensetzung von Feucht- und Trockenfuttermitteln für Katzen im Vergleich zu der natürlichen Nahrung der Katze (Beutetiere, kleine Säuger), dargestellt als Prozent metabolisierbarer Energie. © Watson

Nahrung ernährten Tiere körperlich aktiver waren und somit mehr Energie verbrauchten.

Ähnliche Befunde stammen aus einer jüngst vorgelegten Studie, in der Futteraufnahme und Körpergewicht bei Katzen verglichen wurden, die alternativ ein Dosenfutter oder eine gefriergetrocknete Variante desselben Futters bekamen. Bei freiem Zugang war die tägliche Energieaufnahme bei Dosennahrung signifikant niedriger (durchschnittlich 55,6 kcal/kg KG) als bei der Trockennahrung (73,3 kcal/kg KG). Ferner kam es zu einer signifikanten Gewichtsabnahme, wenn Dosennahrung gefüttert wurde (► **Abb. 5**).

Ob die Effekte des Feuchtigkeitsgehaltes über andere Mechanismen wie Sättigung oder Geschwindigkeit der Futteraufnahme vermittelt werden, ist offen. Beim Menschen gibt es Hinweise auf ähnliche Zusammenhänge zwischen Energiedichte der Nahrung, Kalorienaufnahme und Gewichtszunahme. Man geht davon aus, dass hier die Magenentleerung und deren Einfluss auf das Sättigungsgefühl zugrunde liegen.

Unter praktischen Gesichtspunkten bedeutet dies, dass die „Energieverdünnung“ eine wichtige Maßnahme zur Bekämpfung der felines Adipositas darstellt. Erreicht wer-

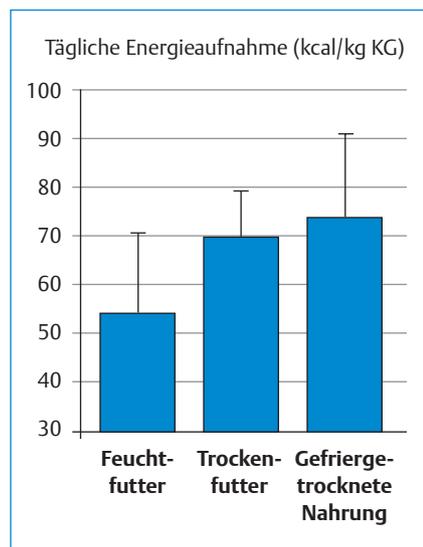


Abb. 5 Vergleich der täglichen Energieaufnahme (Mittelwert \pm SD) bei Katzen mit freiem Zugang zu Dosennahrung, zu einer gefriergetrockneten Version desselben Futtermittels und zu einem kommerziellen Trockenfuttermittel. © Watson

den kann sie zum einen durch den Zusatz von Wasser zu Trockenfuttermitteln oder indem ein Teil der Trockenfütterration durch Futtermittel mit hohem Feuchtigkeitsgehalt ausgetauscht wird, z. B. durch Feuchtfutter aus Frischebeutel oder Dose.

Ein weiterer möglicher Weg zur Verdünnung des Kaloriengehaltes ist der Zusatz von Fasern, ein Bestandteil vieler Diätahrungen zur Gewichtsreduktion. Hierbei handelt es sich zwar um einen wirksamen Weg, die Energiedichte des Futtermittels zu senken und gleichzeitig die Sättigung zu fördern, zu bedenken ist aber, dass Katzen nur über begrenzte Kapazitäten zur Verdauung von Fasern verfügen. Es ist deshalb wichtig, dass solche faserreichen Futtermittel sorgfältig zusammengesetzt sind, um eine Beeinträchtigung der Verdaulichkeit von Proteinen und Fetten zu vermeiden.

Effekte und Nutzen von Fasern und Feuchtigkeitsgehalt wurden kürzlich bei adipösen Katzen verglichen. Untersucht wurden Tiere, die eine faserreiche Ration („High Fibre“) erhielten, mit solchen, die ein gängiges Trocken- und Feuchtfutter bekamen. Über einen Zeitraum von 20 Wochen ergaben sich keine signifikanten Unterschiede in der Gewichtsabnahme. Die Besitzer berichteten aber, dass Katzen, die die faserreiche Nahrung bekamen, hungriger erschienen. Zudem nahmen die Besitzer die Größe der Rationen bei dem faserreichen Futtermittel als unzureichend wahr und sie waren mit der Fütterung insgesamt unzufriedener.

Welche Rolle spielen die Makronährstoffe bei der Gewichtszunahme oder -abnahme?

Bedenken, dass ein hoher Kohlenhydratgehalt, wie er in Trockenfuttermitteln zu finden ist, zur Entstehung von Adipositas beitragen kann, scheinen unbegründet. Vielmehr scheint es so, als sei bei bestimmten Trockenfuttern eine zu hohe Fettzufuhr für eine Gewichtszunahme verantwortlich.

Möglicherweise ist dies die Folge des angeborenen Instinkts von Katzen, bei freier Wahl zwischen verschiedenen Futtermitteln diejenigen zu bevorzugen, mit denen sie ein spezifisches Zielgleichgewicht von Proteinen, Fett und Kohlenhydraten errei-

chen können. Wenn eine Katze also ein Trockenfuttermittel mit relativ niedrigem Proteingehalt und hohem Fettgehalt bekommt, wird sie möglicherweise eine ihren Kalorienbedarf überschreitende Menge an Nahrung aufnehmen, um ihren Proteinbedarf zu decken.

Welche Rolle Proteine beim Gewichtsmanagement der Katze spielen, wurde erst kürzlich genauer untersucht. Dabei fand man heraus, dass proteinreiche Futtermittel dazu dienen können, den Erhalt der fettfreien Körpermasse während einer Gewichtsreduktion zu sichern. Bei anderen Spezies haben proteinreiche Futtermittel positive Effekte auf die Sättigung und zeigen thermogene Effekte.

Im Rahmen einer Studie wurden bei adipösen Katzen durch Fütterung eines proteinreichen (42% der Energie) und fettreduzierten Trockenfuttermittels trotz höherer täglicher Kalorienaufnahme erfolgreichere Gewichtsabnahmen erreicht als bei entsprechend adipösen Katzen, die dasselbe Futtermittel mit niedrigerem Proteingehalt (31% der Energie) bekamen. Darüber hinaus konnten die Katzen mit der proteinreichen Diät später ein konstantes Körpergewicht halten, obwohl sie signifikant mehr Nahrung aufnahmen (durchschnittlich 12%) als die Katzen, die mit dem proteinärmeren Futter ernährt wurden.

Eine mögliche Erklärung dafür ist der Einfluss der höheren Proteinzufuhr auf die Verwertung von Nahrungsenergie für die Thermogenese, auf den Verlust von Körperfett und auf Veränderungen der Insulinsensibilität und der damit zusammenhängenden Stoffwechselprozesse. Unter dem Strich wird dadurch die Energieintensität vermindert und damit die Restriktion der Kalorien erreicht, die benötigt wird, um eine Gewichtsabnahme bzw. die Aufrechterhaltung des Gewichts sicherzustellen und dies bei Fütterung größerer Rationen, verbesserter Sättigung und reduziertem Hunger.

Fazit für die Praxis: Verbesserte Strategien zur Prävention und Therapie der Adipositas

Das Fazit jüngerer Forschungen ist, dass Adipositas bei der Katze nach wie vor ein

aktuelles und wichtiges Thema ist. Die Annahme, alle Katzen seien in der Lage, ihre Kalorienaufnahme zu kontrollieren und könnten daher ohne Weiteres *ad libitum* gefüttert werden, ist falsch. Faktoren wie Kastration und der uneingeschränkte Zugang zu feuchtigkeitsarmen und energiereichen Futtermitteln scheinen die natürliche Gabe vieler Katzen, ein gesundes Körpergewicht aufrechtzuerhalten, zu überfordern. Von einem uneingeschränkten Zugang zu Futter sollte daher abgeraten werden.

Entscheidend ist zudem, den Tierhalter über die Bedeutung des präzisen Abmes-

sens der täglichen Futterrationen zu informieren. Insbesondere gilt dies für Futtermittel mit hoher Energiedichte, wie z. B. Trockenfutter, das im Schnitt etwa fünfmal mehr Kalorien pro Gramm enthält als Feuchtfutter für Katzen aus der Dose oder dem Frischebeutel.

Wichtig ist es, das Verständnis des Tierhalters für den individuellen Energiebedarf seiner Katze zu fördern, anstatt auf die allgemeinen Fütterungsempfehlungen auf den Packungen zu verweisen. Bereits kleine Ungenauigkeiten bei der Berechnung oder Abmessung können zu einer signifikanten Überschätzung der Tagesration füh-

ren, insbesondere bei Katzen mit höherem Körpergewicht, die im Verhältnis zu ihrem Gewicht einen geringeren Energiebedarf pro kg Körpergewicht haben.

Futtermittel mit hohem Feuchtigkeitsgehalt und damit niedriger Energiedichte, einem hohen Proteingehalt und einem niedrigen Fettanteil machen eine Gewichtszunahme unwahrscheinlicher als Futtermittel mit hoher Energiedichte, niedrigem Proteingehalt und hohem Fettanteil. Unter praktischen Gesichtspunkten bedeutet dies, dass Feuchtfuttermittel für Katzen beim Gewichtsmanagement sehr nützlich sein können, indem sie sowohl einen erhöhten Feuchtigkeitsgehalt bieten als auch den Anteil der aus Proteinen stammenden Kalorien steigern.

Ein einfaches und praktisches Konzept ist also, einen Teil der Trockenfuttermittelration durch Feuchtfutter aus Dose oder Frischebeutel zu ersetzen. In der Regel werden dabei jeweils 10g Trockenfutter durch 50g Feuchtfutter ersetzt. Individuell sollten jedoch die Angaben und Empfehlungen des jeweiligen Herstellers beachtet werden, da die Kaloriendichte der Futtermittel von Marke zu Marke variieren kann.

Zusammenfassung

Jüngste Studien zeigen, dass nach wie vor bis zu 40% der Katzen übergewichtig oder adipös sind, und offenbaren Faktoren, die zu einer übermäßigen Kalorienaufnahme beitragen.

Viele Hauskatzen scheinen nicht in der Lage zu sein, ihre Kalorienaufnahme zu regulieren. Zudem liegt der tatsächliche Energiebedarf um etwa 25% niedriger als früher angenommen. Ferner sinkt er nach einer Kastration um weitere 10%.

Vielversprechende und einfach umzusetzende Maßnahmen für ein effektives Management der Adipositas ergeben sich aus Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen Gewicht und Futtermitteltyp, der Nährstoffzusammensetzung und dem Ernährungsregime.

Aufgrund der relativ niedrigen Energiedichte ihrer natürlichen Nahrung (Beutetiere, kleine Säuger) haben Katzen im Laufe ihrer Evolution keine Mechanismen zur Regulierung der Kalorienaufnahme entwickelt. Katzen kontrollieren offenbar eher das Volumen des aufgenommenen Futters als das Maß der aufgenommenen Energie. Dies erklärt, warum ein unbegrenzter Zugang zu Trockenfuttermitteln mit hoher Kaloriendichte ein Risikofaktor für die Entstehung von Adipositas ist. Futtermittel mit einem Feuchtigkeitsgehalt von mindestens 50% (Feuchtnahrung aus Dose bzw. Frischebeutel) verringern dagegen die Rate der Gewichtszunahme und führen zu einer höheren körperlichen Aktivität. Auch Futtermittel mit einem hohen Proteingehalt scheinen die natürliche Gewichtskontrolle unterstützen zu können. Ursache hierfür ist der relativ hohe metabolische Energieverbrauch bei einer Energiegewinnung aus Protein.

Unterstützt wird eine wirksame Gewichtskontrolle durch eine genaue Berechnung des tatsächlichen Kalorienbedarfs kombiniert mit einer kontrollierten Fütterung, insbesondere, wenn Trockenfuttermittel den größten Anteil der Ernährung ausmachen. Wird Trockenfutter bzw. ein Teil davon durch Feuchtfutter mit hohem Feuchtigkeits- und Proteingehalt ersetzt, kann dies zusätzliche Vorteile bei einer erwünschten Gewichtsabnahme bzw. der Prävention einer Zunahme bieten.

Schlüsselwörter: Katze, Adipositas, Diät, Ernährung, Feuchtigkeit, Feuchtigkeitsgehalt, Protein

Online zu finden unter

<http://dx.doi.org/10.1055/s-0032-1320159>

Deutsche Übersetzung und Bearbeitung:

Thekla Vennebusch, Pressebüro für Tiergesundheit und -ernährung, Osnabrück
E-mail: thekla.vennebusch@vm-pr.de

Literatur

Literatur bei der Übersetzerin.

Dr. Tim Watson BVM&S, PhD, MRCVS

Townhead of Aber, Gartocharn, Dunbartonshire, G83 8NQ